



Ein neuer Blickfang am Rheinufer: Das von Santhori gestaltete Pumpenhaus des Schlosses Bad Zurzach.

Ein Pumpenhaus à la Santhori

Aus einem unscheinbaren Gebäude am Rheinufer ist ein echter Blickfang geworden. Das Kunstwerk soll den Spaziergängern Freude bereiten; und ausserdem auf das Schloss Bad Zurzach hinweisen.

BAD ZURZACH (tf) – Es steht am Wanderweg direkt am Rheinufer. Der Helsana-Trail führt daran vorbei, der Papa Moll-Weg ebenfalls und auch die Wanderer, die auf dem Amazonas-Wanderweg von Bad Zurzach nach Koblenz unterwegs sind, passieren das Gebäude. Die Rede ist vom kleinen Pumpenhäuschen, das zur Villa Himmelrych gehört.

Wie bekannt sein dürfte, steht die Villa, die im Flecken auch als «Schloss Bad Zurzach» bezeichnet wird, etwas erhöht auf einem Geländeplateau über dem Rhein. Hinunter an den Fluss gelangen Besucher über einen kurzen, relativ steilen Fussweg. Unten am Rheinufer mündet dieser Weg in den eigentlichen Rheinuferweg, der, wie angedeutet, bei Spaziergängern und Wanderern sehr beliebt ist. Das Pumpenhaus steht direkt dort, wo sich die beiden Wege treffen.

Das Pumpenhaus dürfte so alt sein wie die Villa Himmelrych, also etwas über 120 Jahre alt. Mit der Pumpe wird Grundwasser ins Schlossareal hinauf gepumpt, sie versorgt vor allem die grossen Teiche im Park mit Wasser.

Die Idee

Das Pumpenhäuschen war bislang kein besonders schöner Anblick. Der Bau war in eintönigem Grau gehalten, die Wände waren wild überzogen mit sogenannten «Tags», die in Graffiti-Kreisen auch als Signaturkürzel bekannt sind und die als Pseudonym auf einen Künstler verweisen können, der ein Graffiti gestaltet hat.

Von Gruppierungen werden solche Tags manchmal aber auch benutzt, um «ihr» Gebiet zu markieren.

Die Eigentümer des Schlosses Bad Zurzach – hinter der Park Himmelrych AG stehen als Mehrheitsaktionäre Karin und Reto S. Fuchs, ausserdem beteiligt sind Marianne und Heinrich Pfister und Markus Birchmeier – fassten den Entschluss, mit dem Pumpenhaus etwas machen zu wollen. Und zwar in Zusammenarbeit mit dem Künstler Santhori, der seit August 2020 im Schloss eingemietet ist, dort sein Atelier hat und im Erdgeschoss des Schlosses eine Galerie mit seinen Werken einrichten konnte.

Es entstand also die Idee, das Pumpenhaus in irgendeiner Form neu zu gestalten. Einfach weiss anmalen, war keine Option, da es wohl nicht lange gedauert hätte, bis neue Schriftzüge auf der Wand gelandet wären. Das Gebäude sollte ein Blickfang sein und zugleich in irgendeiner Form, als «Wegweiser», auf das Schloss Bad Zurzach verweisen.

Die Umsetzung

Das Pumpenhaus direkt zu bemalen, kam auch aufgrund der rauen Unterlage nicht infrage. Folglich war Kreativität gefragt. Santhori wandte sich an Marcel Ehrenreich, Geschäftsleitungsmitglied der Firma Ansatz Werbung GmbH, die in Bad Zurzach daheim ist und sich auf Auto-beschriftungen, Aussenwerbung, Dekofolien, Webdesign und Digitaldruck spezialisiert hat. Ehrenreich entwickelte

zusammen mit Santhori ein Konzept zur Umsetzung.

Ein von Santhori gemaltes Bild konnte so auf mehrere Textil Banner gedruckt werden. Mit diesen Textilbannern sollte das Pumpenhaus eingekleidet werden. Das Ganze ist wetterfest. Um den Zugang ins Pumpenhaus weiterhin zu gewährleisten, wurde ein Reissverschluss-System entwickelt, mit dem die Plache mit dem Kunstwerk kurzzeitig weggerollt werden kann.

Mit Unterstützung von Werner Fischer, Inhaber der Wefi-Schreinerei, wurde das Textilbanner vor wenigen Tagen am Pumpenhäuschen montiert. Ebenfalls involviert in die Umsetzung war Werner Welti, Geschäftsführer der AcuMax Med AG. Dazu Santhori: «Es waren viele Partner involviert, wir hoffen, ein Kunstwerk geschaffen zu haben, das die Menschen zum Schmunzeln anregt. Denn das soll Kunst ja hauptsächlich: Freude bereiten und zum Nachdenken anregen.»

Die Vision

Für die Eigentümer des Schlosses reicht sich die Gestaltung des Pumpenhäuschens ein in eine ganze Reihe von Massnahmen, die in den letzten zwei Jahren ergriffen wurden, um das Schlossareal mit all seinem Umschwung wiederzubeleben. Die alte Voliere wurde entfernt, Wege wurden neu eingekiest, Bäume und Büsche gepflegt und zurückgeschnitten. Die Teiche wurden gereinigt, saniert und die dazugehörigen Brunnenfiguren wieder in Betrieb genommen. Auch die Tore ins Areal wurden geflickt, im Haus selbst wurden sanitäre Leitungen ersetzt und Elektroinstallationen erneuert. «Es ist schon viel passiert in letzter Zeit», so Reto S. Fuchs, «und wir bleiben weiter am Ball. Langsam, aber stetig wird es vorwärts gehen.»



Sie haben zur Umsetzung beigetragen: Marcel Ehrenreich, Thomas «Santhori» Riederer, Werner Welti und Werner Fischer.